

Mögliche Bausteine eines schulischen Förderkonzepts – Beispiele rheinland-pfälzischer Schulen im Bereich Sek.I

(Protokollzusammenführung der Landeschulleiterdienstbesprechungen in 02.09.10 in Worms und 27.09.10 in Koblenz; L.Daub, M. Ritter)

BAUSTEIN	Maßnahme	Merkmale der Prozessteuerung / der Maßnahme	Chancen und Risiken
Lesekompetenz	Einführung „Leseolympiade“ Klassenstufe 5 / 6	Kern: Einrichtung einer Lesestunde, in der frei gewählt gelesen werden darf, Minimum hundert Seiten pro Woche. Verantwortung der Entwicklung in D-Fachschaft / Benennung einer Lehrkraft / Entlastung durch eine Stunde / Elterneinbezug durch SEB, Evaluation und Elternabendmodul „Umgang mit Medien“ + Lesefest / Verbindliche fachübergreifende Methoden der Lesekompetenz (z.B. 5-Schritt-Lesemethode) in Gesamtkonferenz beschließen und in Fach-Arbeitspläne implementieren / Status im Schulprogramm verankern	* SL eng am Prozess! + Systematischer Ansatz Nachhaltigkeit + Entlastung Lehrkräfte durch Lesestunde !! „Verlust einer Deutschstunde“ (Eltern überzeugen) !! Elterneinbezug notfalls durch Schulleitungseinsatz
Fachbezogene Förderinstrumente	Mathetraining	10 Aufgaben in 15 Min., in Klassenstufe 7 in regelmäßigen Zyklen Ma-Stufenkonferenz vorbereitet und führt durch, Rastervorlage oder Folie dient der Ritualisierung Baustein des QP Stichwort „SINUS“	+ regelmäßiges Training + Entlastung im Team + Wiederholung bekannten U.- Stoffs + Leistungsverbesserung - Verlust einer Mathematik-Stunde
Fachbezogene Förderinstrumente	Rechenfähigkeit in den Grundrechenarten fördern - Verbindliches 5-Min- Rechnen	Tests in überschaubarem Zeitraum (5 Min.) Ma-FL erarbeiten zus. mit fachfremden Kollegen Materialien, Zeitrahmen und Arbeitsplan Schwerpunkte: 1x1, Sachrechnen, ... Bewertungsschema im Vorherein festgelegt	+ Teamarbeit der Kolleginnen und Kollegen -Mehr Zeitaufwand + Hoher Grad an Verbindlichkeit + Wiederholungseffekte

Fachbezogene Förderinstrumente / Diagnostik	Förderzyklus Mathematik	Kopfrechnen / Blattrechnen im regelmäßigen 5- Min. Rechnen Zusammenstellung „Was kann ich?“ Ende des Schuljahres „Auswertung“ durch Lehrer Arbeitsplan wird konzipiert: „Was ist zu wiederholen im Laufe des nächsten Schuljahres?“	!! Arbeitsaufwändig + hoher Nutzen aufgrund passgenauer Übungsstrukturen
Unterrichtsentwicklung im Team / Förderung durch Neigungsdifferenzierung	Labor-Woche: Unterrichtsbezogenes Konzept über eine Projektwoche hinaus	z.B. mathematische Beweise, engl. Lektüre, China, USA, ... fächerübergreifend in Jahrgangsteams, Themen sind stufenweise festgelegt In Abstimmung mit SEB	- eine Woche keinen „normalen“ Unterricht + Hinführung der Schüler auf Gym. + Unterstützung durch SEB und Elternschaft + problematische Schüler / Klassen zeigen sich von ganz neuer Seite + Förderung durch Neigungsdifferenzierung und selbstbestimmtes Lerntempo
Transparenz / Feedback / Unterrichtsentwicklung im Team	Schüler-Arbeitspläne (Mathe) gelten 6-8 Wochen	Ziele der Einheit werden vorher klar gemacht, Selbsteinschätzung der Arbeit wird mithilfe einer Checkliste möglich und ein standardisiertes Rückmeldeblatt ermöglicht Feedback im Gespräch mit Schülern (und Eltern) Kolleginnen und Kollegen müssen im *Gleichklang die Arbeitspläne entwickeln und damit arbeiten *Eltern im SEB und Kollegen in Geskonf überzeugen	+ Differenzierung durch Bestimmung des eigenen Arbeitstempos, Variabilität der Zeitplanung + individuelle Zuteilung von Arbeitsaufträgen (Schüler mit schnellerer Arbeitsweise können durch Hereingabe anspruchsvollerer Weiterarbeits- (Forschungs-oder Projekt)vorschläge stark gefordert werden

Teamstrukturen in der Lehrerschaft, Diagnostik	Teamteaching / Doppelbesetzung in Hauptfächern in der OS der Realschule plus	Schüler/innen werden während der Differenzierung durch eine Lehrkraft anhand von Diagnosebögen beobachtet. Beobachtungsbögen (Ankreuzlisten mit Items, die z.B. in Fachschaft gesammelt und ausgewählt wurden), dienen der gemeinsamen Reflexion	+ gemeinsame Diagnostik führt zu diff. Aussagen über einzelne Schüler ! Diagnosebögen dürfen nicht zu umfangreich sein, müssen z.B. durch Ankreuzen einfach zu handhaben sein (Beispiele etwa in Paradies, Linser, Greving: Diagnostizieren, Fordern und Fördern), S. 136 ff.
Teamstrukturen in der Lehrerschaft	Team Teaching	Für stärkere/schwächere Lerngruppen Lehrer/innen lernen voneinander	!! Weniger qualifizierte Lehrkräfte als Doppelbesetzungen einsetzen !! Fachlehrer/innen als Mentoren Beim Einsatz von Doppelbesetzungen wünschenswert, stärker auf qualifizierte Fachlehrkräfte zurückgreifen zu können
Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen	Regelmäßige Förder-AGs mit Schwerpunkt Ma, D, EDV, Zweitsprache	L, die das Fach unterrichten, übernehmen den Fö-U. mit Erstellung eines indiv. Fö-plans (mit Zielen für den Schüler: sozial, fachlich - kompetenzbezogen), Tutoren aus höheren Klassenstufen unterstützen die Arbeit der Lehrkräfte	+ Schüler als Coaches + Zertifikate für die Coaches für ihr Berufswahlportfolio + direkte und gezielte Förderung + enger Austausch in der Klassenstufe + Einfache Organisationsform - Extra-Stunden werden benötigt - evt. wenig gezielte Hilfe für einzelne Schüler/innen bei Nichterstellung eines F-Planes - Dokumentation
Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen / externe Kooperationsstrukturen und Unterstützungsstrukturen	Push-Kurse in D, Ma, E	Zusammenarbeit mit umliegenden Gymnasien: Anmeldung/Bewerbung für diese Gruppe (9. Sj.) ist die Voraussetzung für den Besuch der Sek II	+ Fö und Vorbereitung für MSS + als GTS besonders einfache Organisationsform der Förderung Im Halbtage als „AG“ möglich

<p>Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen</p>	<p>Ausgleich von Defiziten in den Basiskompetenzen - in <u>Deutsch</u> speziell auch für Migranten (Förderpläne) - Ausbau bereits vorhandener Stärken</p> <p>DBSM-Stunde (Deutsch für Basisgruppe, Starke, und für Migrantenförderung)</p>	<p>Eine Deutschstunde pro Woche in den Stufen 5 + 6 wird in äußerer Differenzierung angeboten – Je nach Stärken/Schwächen der Schüler werden entsprechende Lerngruppen gebildet <u>Diagnose der Stärken/Schwächen erfolgt</u> a.) durch Zeugnisse d. abgebenden Grundschule b.) HSP-Test (Hamburger Rechtschreibprobe) zur Erfassung der grundlegenden Rechtschreibstrategien (Durchführung-Auswertung-Förderung in einem Paket)</p> <p><u>Förderbedarf ‚Migranten‘ (Fünftklässler) ergibt sich aus:</u> a.) Grundschulzeugnis b.) Rückmeldung KL/FL (s.Präsentation-Folie 12) c.) HSP</p> <p><i>Zuständigkeit: Deutschlehrer der jew.Stufe</i></p> <p><i>Eine Förderlehrerin mit Schwerpunkt „Testverfahren, Diagnose, Förderpläne“</i></p>	<p>+Zunehmend gute Diagnosemöglichkeiten bieten inzwischen auch die Verlage an.</p> <p>+Die Diagnostests können dann online durchgeführt werden und die Schüler/Lehrer erhalten eine direkte Rückmeldung.</p> <p><i>-Für die Nutzung der Diagnosemöglichkeiten müssen Lizenzen erworben werden, deren Kostenfaktor nicht unerheblich ist, zumal – je nach Verlage – die Lizenz nur für ein Jahr gilt,</i></p> <p>Bei Aussetzung einer Note (VV – Schüler mit besonderen LRS-Schwierigkeiten) kann hiermit das entsprechende Förderangebot auf der Grundlage der VV gemacht werden.</p> <p>Verzahnung: Regelbetrieb – Förderung SPS</p>
--	--	--	--

Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen	Gezielte HA-Betreuung (nicht nur im Ganzttag?)	HA werden von Fachlehrern betreut, jeweils ein Hauptfach an einem Nachmittag oder auch in Kombination der Fächer	<ul style="list-style-type: none"> - ressourcenaufwändig -/+ die HA-Betreuung muss mehr als „nur“ Betreuung sein + Zeitlicher Freiraum bietet immense Chancen zur Individualisierung und zur individuellen Lernberatung sowie zur Diagnose + Während der Betreuung können auf Beobachtungsbögen Beobachtungen zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum fachlichen Können festgehalten werden. Beratung kann jeweils fachlich als auch methodisch oder auf sozial-kommunikativer Ebene erfolgen - / + Konzepte für die Hausaufgabenbetreuung müssen vorhanden sein, wenn keine Hausaufgaben auf sind
(Außerunterrichtliche) Fördermaßnahmen	Lernzeiten im Ganzttag	Lernen, sich selbst zu organisieren Lerntagebuch – Hausaufgaben und ihr Umgang mit ihnen sowie die Schwierigkeiten bei der Erledigung werden dort dokumentiert Wo habe ich selbst noch Übungsbedarf? Lernen, sich einzuschätzen Übungsangebot dort suchen, wo der Übungsbedarf besonders groß ist.	! Die Lernenden brauchen zwingend Kompetenzen im Bereich der Selbsteinschätzung und des selbstständigen Lernens. Diese können in dem an Schulen in der Regel vorhandenen Methodentraining systematisch geübt werden. Besonders hilfreich sind vorstrukturierte Selbsteinschätzungsbögen, auf denen planmäßig vorgegeben ist, was Schülerinnen und Schüler am Ende einer Einheit können sollen.
Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen	Zusatz-Kurse / Forderkurse in den Kernfächern im Ganzttag	Möglichkeit 1: ein Jahr kernfachbegleitender Forderkurs zur Vorbereitung auf SEK II in Mathematik, Deutsch, Englisch Möglichkeit 2: turnusmäßiger Wechsel zwischen den Hauptfächern (Trimester), sodass ein Schüler in allen Kernfächern Zusatzforderunterricht bekommen kann	<ul style="list-style-type: none"> + Fö und Vorbereitung für SEK II + als GTS besonders einfache Organisationsform der Förderung - in der zweiten Variante stundenplantechnisch sehr stark von den Einsatzmöglichkeiten der Lehrkräfte abhängig - als zwei- / vierstufiges Programm auch im Halbttag gut mit epochalem ein- bzw. zweistündigem Einsatz zu koordinieren

Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen	Vorbereitungskurse für den Besuch einer gymnasialen Oberstufe Angebote im Wahlunterricht zur Vorbereitung des Besuchs einer gymnasialen Oberstufe	In Mathematik und Englisch erhalten die Schüler Angebote, die den Übergang in die gymnasiale Oberstufe etwas sanfter gestalten sollen Absprache bzgl. Inhalte erfolgt mit Kontakt zu Gymnasium der Region Abfrage unter Schülern der Klassen 10 Erläuterung der Inhalte Einwahl der Schüler - Elterninfo	Erleichterung des Übergangs in die Gymnasiale Oberstufe
Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen	Zusatzangebot ‚Französisch‘ DELF	Starkenförderung/Sprachförderung Diplom / Zertifikatserwerb	+ hilft, die Sprachkompetenzen für die Oberstufen auszubilden + große Unterstützung und Resonanz bei Lernenden und Eltern
Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen / Fachbezogene Förderinstrumente	Förderangebote im Wahlunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch Ausgleich von Defiziten in den Basiskompetenzen Aufarbeitung aktueller Unterrichtsinhalte	<u>Grundlage der Förderstunden:</u> - Arbeitspläne - Informationen der Fachkollegen zum aktuellen Unterrichtsstand - Paralleles Arbeiten in der Stufe (Ansprechpartner/Koordinator: Fachkonferenzvorsitzende/r) <u>Womit arbeite ich im Förderunterricht?</u> - <u>Lehrbuch und begleitende Arbeitshefte</u> (z.B. workbook, ...) - <u>Fördermaterial</u> (... ist von der Fachkonferenz als besonders geeignet für den Förderunterricht vorgeschlagen und steht in der Schule zur Verfügung – Sammelordner)	!! Problem: Einheitlicher Lernstand – +/- „Pädagogische Freiheit des Kollegen“ !! Es entscheidet die Fachkonferenz! Beschlüsse sind bindend.

		<p>Lehrerarbeitsraum) Beispiel „Englisch“ : „Besser in Englisch (Kl. 5/6/7) – Fördermaterial des Klett-Verlags</p> <p><i>Zuständigkeit: Päd. Koordinator Vorbereitungsgruppe RS +</i></p>	
<p>Außerunterrichtliche Fördermaßnahmen, Fachbezogene Förderinstrumente</p>	<p>Spezielles Training für die LRS – Förderung Spezielles Training im Bereich Dyskalkulie</p>	<p><u>Zusätzliche Förderangebote für Schüler mit</u> a.) einer diagnostizierten Lese-/ Rechtschreibschwäche (externe Diagnose / interne Diagnose – HSP) b.) einer festgestellten Dyskalkulie (externe Diagnose / interne Diagnose – ZAREKI-R) <i>Zuständigkeit: Klassenlehrer in Absprache mit Fachlehrer Eine Förderlehrerin mit Schwerpunkt „Testverfahren, Diagnose, Förderpläne“</i></p>	<p>Bei Aussetzung einer Note (VV – Schüler mit besonderen LRS-Schwierigkeiten) kann hiermit das entsprechende Förderangebot auf der Grundlage der VV gemacht werden.</p> <p>Verzahnung: Regelbetrieb – Förderung SPS</p>
<p>Fachbezogene Förderinstrumente / Umgestaltung der Stundetafel</p>	<p>Ausgleich von Defiziten in den Basiskompetenzen (Eingangstest – Schlusstest)</p>	<p>Ab Klasse 6 haben alle Stufen bis einschließlich 9 fünf Stunden Mathematik. Die jeweils fünfte Stunde ist eine Mathematik-Übungsstunde. Sie dient der Aufarbeitung der Schwerpunkte aus dem vorherigen Schuljahr.</p> <p>...wird im Stundenplan eingestellt.</p> <p><u>Klasse 6</u> wiederholt: Längen, Maße und Gewichte <u>Klasse 7</u> wiederholt: Bruchrechnung <u>Klasse 8</u> wiederholt:</p>	<p>Die zusätzlichen Stunden „Mathematik“ werden zu Lasten anderer Fachbereiche erworben. Die Gesamtkonferenz beschließt jährlich neu, welcher Fachbereich Stunden eingibt. Es sollte gewechselt werden, damit nicht ein Bereich immer betroffen ist.</p> <p>Chancen: Allmähl. Verbesserung der Schüler in den Einstellungstest –</p> <p>Nachweis erfolgt durch Einholung der Testergebnisse in der regionalen Wirtschaft.</p>

		<p>Prozentrechnung <u>Klasse 9</u> greift Aufgaben aus Einstellungstests auf und bereitet auf diese vor.</p> <p>Zuständigkeit: Schulleitung, FaKo Mathematik Fachlehrer Mathematik</p>	<p>Höhere Quote in Ausbildungsvermittlung - regelmäßige Statistik führen -</p>
<p>Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Lernenden / Soziales Lernen</p>	<p>Eine Stunde in der Woche wird der Umgang miteinander, Einhalten von Regeln und Kommunikation trainiert</p>	<p>Schulsozialarbeiterin und Erzieherin leiten diese Stunde gemeinsam Mappen für die O.-stufe, eingebettet in Projektstage, die bis in 10. Klasse hoch geführt werden Aushandlungs- und Überzeugungsprozess, welche Stunde hierfür genommen wird, in SEB und Geskonf.</p>	<p>+ positive Effekte für das Sozialverhalten spiegeln sich in verbessertem Lernklima in der Lerngruppe wider - „Opfern“ einer Fachstunde - In Nichtganztagschulen ist die Personalbesetzung schwer darstellbar – * Alternative: Klassenleitung, dann muss hier das Fortbildungskonzept angepasst werden. Bsp.: Ein bis zwei Lehrkräfte bilden sich im Bereich fort – Transport ins Kollegium stufenweise in SchiLf-Veranstaltungen ! Klein anfangen (eine Stufe!)</p>
<p>Stärkung der Eigenverantwortlichkeit / Soziales Lernen</p>	<p>Klassenrat</p>	<p>Eine Stunde in der Woche ergänzend zur Klassenleiterstunde als Klassenratsstunde Fortbildung durch „Agentur ganztägig lernen“ Inzwischen auch reichhaltige Literatur (z.B. Verlag an der Ruhr)</p>	<p>-Fachstunde muss in der Stundentafel ersetzt werden, Möglichkeiten durch flexible neue R+-Stundentafel + vereint Kommunikationstraining mit Ansätzen aus der Streitschlichtung und der Gewaltprävention (z.B. PROPP) +Hervorragendes Instrument zur Förderung des demokratischen Grundverständnisses Viele Schulen führen das Programm schon durch – Hospitationsmöglichkeiten (z.B. Ransbach-Baumbach...) -um volle Wirkung zu entfalten, muss das Programm bis zur zehnten Klasse durchgeführt werden. +/- Zwischenlösung eventuell Grundsteinlegung in OS und dann Weitertragen in Klassenleiterstunden</p>

			(falls solche in der schuleigenen Stundentafel ab Klasse 7 ausgewiesen sind)
Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Lernenden / Förderung von Lern- und Methodenkompetenz	<p>Begleitung bei der Organisation schulischer Pflichten und Anfertigung der Hausaufgaben</p> <p>Einrichtung von möglichst kleinen HA-Gruppen in den Klassen der Orientierungsstufe</p> <p>Erstellung eines Konzepts, das festlegt, wie und wann die HA eingetragen werden und in welcher Form gearbeitet wird</p>	<p>Das Konzept wird in jeder betreffenden Klasse ausgehängt und mit den Schülern besprochen.</p> <p>Die Fachlehrer achten auf rechtzeitige HA-Stellung und sind verantwortlich für die Überwachung der Einträge.</p> <p>Der betreuende HA-Lehrer kontrolliert die Anfertigung der HA nach Vollständigkeit und Form.</p> <p>Am Schuljahresanfang werden alle Kräfte, die in der HA-Betreuung arbeiten, in einer Teamsitzung über das Konzept informiert.</p> <p>Jeder Schüler erhält verbindlich einen von der Schule konzeptionierten HA-Terminer.</p> <p><i>Zuständigkeit: Päd.Koordinator</i></p>	<p>Verbesserung der „Hausaufgabenkultur“ von unten an</p> <p>Sehr komplexes Feld. Eine durchgängige Kontrolle aller Schüler ist nicht grundsätzlich gewährleistet.</p>
Eingangsdiagnostik, Fachbezogene Förderinstrumente	RS-Tests mit Diagnose-Ergebnissen für einzelne Schüler, die in Gesprächen interpretiert werden	<p>Standardisierte Tests (Mannheimer Schreibtest / Hamburger Schreibprobe weitere Beispiele für Rechtschreib-, Intelligenz-, Konzentrationstests, etc. auf www.testzentrale.de) im 5. Sj., Info-Austausch mit Kollegen und Eltern</p> <p>Beobachtung im Unterricht mit Bögen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - keine Bereitschaft zum Austausch mit Eltern + Austausch mit dem betr. Schüler und Hilfsangebote (bis Weihnachten) + L-E-S-Gespräch bringt „Schwung“ in die Lernbereitschaft des S - terminliche Belastung für die Lehrkräfte
Elterneinbezug im Hinblick auf individuelle Förderung	Eltern- Kindseminare		
Elterneinbezug im Hinblick auf individuelle Förderung	Lehrer-Eltern-Schülergespräche	<p>Epochal stattfindende Gespräche zwischen Klassenleitung, Eltern und Schülern</p> <p>Eltern werden am Anfang des Schuljahres auf die Pflicht zu diesen Gesprächen hingewiesen</p> <p>Gesprächsleitfaden (z.B. beim LEB auf dessen Homepage zu beziehen) hilft Lehrkräften bei der Durchführung und dient zur Dokumentation.</p> <p>Zielvereinbarungen werden getroffen, in</p>	<p>Der Schüler rückt in das Zentrum der Lernberatung</p> <p>SL-Einsatz notwendig, wenn Eltern das Gespräch nicht wahrnehmen</p> <p>Wirkung ohne vorherige Diagnose und darauf beruhende Lernberatung eher gering, trotzdem aber wesentlich höher als ein Gespräch nur mit den Eltern</p> <p>Zielvereinbarungen liefern Grundlage für Überprüfungen und geben Lehrkraft Sicherheit,</p>

		denen alle Beteiligten festlegen, welchen Teil der Förderung sie übernehmen.	auch nachgewiesenermaßen ihr Möglichstest zu tun
Elterneinbezug im Hinblick auf individuelle Förderung / Transparenz in der Leistungsmessung	Zwischenberichte zu Lehrer-Eltern-Schüler-Gesprächen	Auf Grundlage von Arbeiten und Beobachtungen werden den Eltern in festgelegten Abständen Zwischenberichte in schriftlicher Form gegeben	+Elternfreundliches Instrument zur Dokumentation des Lehr- und Lernprozesses, Eltern begrüßen solide Datenbasis +gute Legitimationsgrundlage für pädagogische Entscheidungen der Lehrkraft im Hinblick auf Förderung und Leistungsbewertung des Kindes +Transparenz im Lehr- und Lernprozesse -/+ Zwischenberichte besonders wirksam und effizient, wenn es standardisierte Rückmeldebögen gibt – müssen erstellt werden
Diagnostik	Sprachstandsdiagnose	Anhand von Einschätzungen der Lehrkräfte und eines Sprachtests Sprachkompetenz der Kinder einschätzen und Förderkurse anbieten	
Diagnostik	Sicherung des Grundwissens Klasse 5 – 6	Anlage eines Musterheftes <ul style="list-style-type: none"> ○ Heft erhält Pool von Aufgaben ○ Schnellere Schüler können ihr Heft zur weiteren Übung und Weiterarbeit nutzen ○ Wo sind meine Lücken? ○ Im Heft befindet sich ein Pool von Aufgaben: ○ Orientiert an Standard 4. Klasse ○ Findet im Unterricht statt ○ Lehrkraft beobachtet und entnimmt Informationen für Beratungsgespräche 	
Diagnostik	Online-Diagnosen der Verlage -Schroedel -Klett etc.	Passend zu nahezu allen Lehrwerken bieten die Schulbuchverlage derzeit Online-Diagnosen an.	+ Sehr effizient einsetzbar - Gefahr des Schematismus und der Arbeitszettelinflation
Diagnostik / individuelle	Diagnose und Beratung	- Fragebogen entwickelt aus VV „Lese-/	! Nachteilsausgleich: Wie verfahren wir? Hat die

Lernberatung	Rechtschreibschwäche	Rechtschreibschwäche“ - handhabbar für alle Kollegen	Klassenkonferenz getagt? Wann muss sie tagen?
Diagnostik / individuelle Lernberatung	Grundschulzeugnisse/ Aussagen nutzen	Grundlage für Kommunikation mit Eltern	! Diagnose wurde in Grundschule schon einmal gemacht / Datenschatz nicht verloren geben
Diagnostik / individuelle Lernberatung	Förderplanerstellung	Lehrerteam der Klasse (Kernfächer mit einem Gros der Stunden sollten vertreten sein), aber nicht zwingend die ganze Klassenkonferenz, trifft sich, um die Kinder zu bestimmen, bei denen Förderung aufgrund von Leistungsschwächen am meisten Not tut. Die Lehrkräfte beschließen Fördermaßnahmen Diese werden in Lehrer-Eltern-Schüler-Gesprächen gemeinsam mit den Betroffenen erörtert und Ziele festgelegt.	Team bestimmt selbst, für wieviele Kinder ein Förderplan angelegt wird Zusätzliche Zeit der Lehrkräfte (Ressourcen möglicherweise in Stunden, die differenziert unterrichtet werden – parallele Setzung der Fachlehrer in den Differenzierungsstunden, Vertretung durch Differenzierungslehrer während eines Treffens...) Dokumentation muss einfach zu handhaben sein (Bsp.: Für die Klasse wird ein Ordner angelegt, in dem die Förderdokumente untergebracht werden)
Individuelle Lernarrangements planen	Planarbeit	Freiere Form der Erarbeitung der Inhalte, ausgehend von den curricularen Vorgaben. Schüler/innen erhalten Input aus Themenbereich mit Verweis auf Arbeits- und Recherchemöglichkeiten und erarbeiten sich die Inhalte in einer zeitlich ausgedehnten Phase in ihrem eigenen Lerntempo z.T. mit selbstgewählten Mitteln und selbstgewählter Sozialform eigenständig. Sicherung der Ergebnisse in Form von Überprüfung (Bsp. Montessori-Schulen Landau, Heidesheim)	+ Lehrer/innen können sich den Schüler/innen als Experten und Berater/innen zur Verfügung stellen. + Durch lange Erarbeitungsphasen ist gewährleistet, dass Schüler/innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf durch die Lehrkraft diese Unterstützung auch bekommen + Eine Form der Lehrerentlastung aufgrund der zurücktretenden Fokussierung auf die Lehrkraft – -/+ verlangt Rollenwechsel der Lehrkraft -/+ Muss von SL stark gefördert und unterstützt werden, bei Rückschlägen (eigenständige Arbeit klappt nicht sofort!) muss SL Lehrkräfte stark motivieren und unterstützen - bei schulübergreifender Einführung enge Zusammenarbeit mit Elternschaft, da als Unterrichtsform nicht ausreichend bekannt und mit Skepsis beäugt

Rhythmisierung	Rhythmisierung im GTS durch Ganztagsklassen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitgehender Verzicht auf Hausaufgaben ▪ Verlegung gezielter Übungsräume in den Unterricht ▪ Gezielte Beobachtung und differenzierte Arbeitsaufträge 	! Kollegium muss den Prozess aus innerer Überzeugung gestalten. Der Verzicht auf Hausaufgaben stellt für viele Lehrkräfte einen Paradigmenbruch dar. Schulleitung muss ausgesprochen sensibel und gleichzeitig gut gewappnet in ein solches Vorhaben gehen. Bewährt: Hausaufgabenalternativen (z.B. Wochenplan) direkt aufzeigen können. Vorteile (stärkere Kontroll- und Unterstützungsmöglichkeit in freien Übungsphasen) aufzeigen.
Rhythmisierung	Rhythmisierung in 60-minütigen Einheiten	http://www.goethegts.bildung-rp.de/stunden.htm	
Rhythmisierung	90-Minuten Rhythmisierung	so weit wie möglich auch in Nebenfächern Doppelstunden	! Komprimierung gerade bei Kernfächern auf Doppelstunden wird häufig zunächst als Nachteil wahrgenommen, da häufiger Stundenausfall (wenn das Fach z.B. auf einem Donnerstag liegt) oder fehlende Möglichkeiten, Hausaufgaben zu geben als Problem gesehen werden. + Zwei große Pausen am Vormittag, ansonsten Unterrichtszeit - bedingt eine größere Ruhe im Schulgebäude + Offene und individualisierende Unterrichtsformen sind leichter möglich + Zeitverluste durch Raumwechsel, Begrüßung etc. entfallen – Gewinn an echter Lernzeit o Hausaufgaben können auch über den Zeitraum einer Woche gegeben werden
Einsatzplanung der Lehrkräfte / Stundenverteilung	<p><u>Ziel:</u> Ausbau bereits vorhandener Stärken Klassenstufe 9:</p> <p>Parallelsetzung der</p>	<p><u>Nach Klasse 8 gehen die Schüler in die Abschlussbezogenheit.</u></p> <p>B-Klasse: Ziel Berufsreife (nach 9) S-Klasse: Ziel Qualifizierter Sekundarabschluss I (nach 10) Es gibt immer Schüler in den B-Klassen, die</p>	<p>Diese Maßnahme erhöht</p> <p>a.) die Chancen der Schüler bei Einstellungstest und</p> <p>b.) führt sie heran an einen evtl. Wechsel in die S-</p>



	<p>Fächer Deutsch und Mathematik in den Klassen „Berufsreife“ und „Qual. Sek.abschluss I „</p>	<p>Einzelstärken haben, z.B. in Mathematik oder in Deutsch. Damit sie vor Anforderungen entsprechend ihres Vermögens gestellt werden, wird der Unterricht in diesen Fächern in den abschlussbezogenen Klassen parallel gesteckt. Schüler der B-Klassen können am Unterricht der S-Klasse teilnehmen.</p>	<p>Klasse</p>
--	--	--	---------------